

Klärungsbedarf für die Beurteilung von Kompetenzen des Lehrplans 21

Grundlagenpapier erstellt auf der Basis von Arbeiten im Forum profilQ

Das Forum profilQ ist ein regelmässiges, offenes, überkantonales Treffen von Fachpersonen aus Praxis, Aus- und Weiterbildung, Beratung und Forschung aus der Deutschschweiz, die sich mit Fragen der schulinternen Qualitätsentwicklung befassen.

Das vorliegende Papier möchte auf noch zu klärende Fragen und offene Zuständigkeiten zur kompetenzorientierten Beurteilung bei der Umsetzung des Lehrplans 21 aufmerksam machen.

Erarbeitungsschritte:

- > Forum profilQ 19. März 2015 >
- > erweiterte Vorbereitungsgruppe vom 27. Mai 2015
- > Forum profilQ, 3. September 2015 am Bildungs- und Schulleitungssymposium Zug
- > Stellungnahme Forum, Beirat und Vorstand profilQ (Sitzung 14. Sep. 2015)
- > **Veröffentlichung 19.9.2015**

A. Ausgangslage und Annahmen

Folgende Parameter gelten als vorausgesetzt und lassen sich - wenn überhaupt - nur mittelfristig verändern. Sie sind Prämissen und Rahmen für die kompetenzbasierte Beurteilung.

1. Die Schule hat einen Auftrag zur Förderung, Beurteilung und Selektion. Dazu gehören formative und summative Beurteilung, Zeugnisse und Promotionsentscheide.
2. Im Lehrplan 21 sind personale, soziale und methodische Kompetenzen als überfachliche Kompetenzen in die Fachkompetenzen eingebaut.
3. Die Regelung der Beurteilung und Promotion liegt in der Hoheit der Kantone.
4. Es müssen gemäss D-EDK nicht alle Kompetenzen beurteilt werden
5. Die Beurteilung in den Zeugnissen erfolgt fast überall mit Noten.

B. Thesen zum Klärungsbedarf

1. Mit der Einführung des kompetenzbasierten Lehrplans 21 in den Kantonen stellen sich Fragen zur Beurteilung, Promotion und Notengebung neu oder anders.
2. Mit der Kompetenzorientierung und dem zunehmenden Bildungswettbewerb steigen die fachlichen Ansprüche an pädagogisch, aber auch an juristisch valide Beurteilung, u.a. weil die zu erreichenden Kompetenzen beschrieben sind und vermehrt auch von Eltern und deren Anwälten überprüft werden können.
3. Die Klärung dieser und weiterer Fragen erfordert fachliche Diskussionen und Aushandlungsprozesse zwischen den Akteuren (Fachleute, Kantone, Schulen).
4. Die Zuständigkeiten der Akteure auf den verschiedenen Ebenen für die Regelung der Fragen sind noch nicht geklärt. Eine Klärung der Zuständigkeiten ermöglicht den Schulen eine effizientere Erarbeitung von schulinternen Beurteilungskonzepten. Eltern, abnehmende Schulen sowie Lehrbetriebe profitieren von mehr Sicherheit.
5. Die meisten Herausforderungen stellen sich in den Kantonen ähnlich und können gemeinsam angegangen werden.

C. Anforderungen an kompetenzorientierte Beurteilungskonzepte

Im Folgenden werden vier Themenfelder mit noch offenen Fragen vorgestellt, für welche die Zuständigkeiten und Regelungspflichten festgelegt sein sollten, damit sie geklärt werden können. Die Beispiele sind nicht abschließend aufgezählt.

Die genannten Themen werden von den meisten Teilnehmenden im Forum und Beirat von profilQ als relevant eingeschätzt, weil sie sich mit der Kompetenzorientierung akzentuierter stellen als bisher. Die Reihenfolge der einzelnen Themen beinhaltet keine Wertung.

In den bisherigen Diskussionen bestand im Forum profilQ weitgehend Konsens, dass klare Zuständigkeiten Schulen, Aus- und Weiterbildung ermöglichen, ihren Auftrag und ihre Kommunikation mit Eltern und der Öffentlichkeit konfliktfreier zu gestalten.

Viele mitwirkende Fachpersonen betonten die Notwendigkeit, dass grundsätzliche Fragen wenn immer möglich im Rahmen der LP21-Kantone gemeinsam diskutiert, bearbeitet und geregelt werden sollten. Für lokal bearbeitbare und regelbare Fragen sollten die Zuständigkeiten möglichst in den Schulen liegen. Um dies zu klären, sind horizontale und vertikale Aushandlungsprozesse nötig.

Themen im offensichtlichen Zuständigkeitsbereich von Schulen oder mit möglichem Weiterbildungsbedarf sind hier nicht aufgeführt. Beispiele: Attraktive Prüfungsaufgaben mit Kohärenz zu den erwarteten Kompetenzen formulieren, Kommunikation mit den Eltern betr. Leistungen.

Legende:

D-CH = Raum D-EDK / LP21, Kt. = Kantone, Sch = Schulen, LP = Lehrpersonen, ev. Unterrichts-, Stufenteams.

Fragestellung	Entscheidungsebene			
	D-CH	Kt.	Sch	LP
1. Unterricht, Lehrmittel				
1. Regelungserwartungen an Schulen und Lehrpersonen Was sollen schulische Beurteilungskonzepte regeln? Welche Kompetenzen gehören zur Pflicht – welche zur Kür? Welche Bearbeitungstiefe im Unterricht wird bei den einzelnen Kompetenzen erwartet?	x	(x)	x	(x)
2. Kohärenz Unterricht - Lehrmittel - Stufenwechsel Sollen Lehrpersonen ihren Unterricht und damit die Beurteilungen an den Lehrplankompetenzen, an den Anforderungen der nachfolgenden Stufen, an den Lehrmitteln und den dort vorgeschlagenen Prüfungsaufgaben, an den eigenen Unterrichtszielen oder am Kompetenzstand und den Zielen der Kinder ausrichten?	x	x	x	(x)
3. Umgang mit Lernzielanpassungen Welche Förderung erhalten Kinder (und ev. Schulen), wenn geforderte Kompetenzen nach einem Zyklus nicht erreicht werden? Sind sogenannte "Lernzielanpassungen" mit Kompetenzen pro Zyklus noch sinnvoll?	x	x	(x)	
2. Formative Beurteilung, Prüfungen, Tests, Noten				
1. Qualitätsansprüche an Prüfungen und Zeugnisse Welche Erwartungen werden an eine valide, juristisch einwandfreie, kontextbezogene, differenzierte und kohärente Beurteilung von Kompetenzen gestellt (Prüfungsaufgaben, Prüfungssettings, Zeugnisse)?	x	x		
2. Beurteilung von personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen Sollen überfachliche Kompetenzen in ausgewiesenen Zeitfenstern oder laufend beobachtet und geprüft werden? Braucht es ein Mehraugenprinzip für valide Beurteilungen? Wie muss man sich eine in die Fachnote integrierte Beurteilung von überfachlichen Kompetenzen vorstellen? Wird der erreichte Kompetenzstand beurteilt oder geht es um die Einhaltung von Normen ("Verhalten" oder "Betragen")?	x	(x)	(x)	

<p>3. Bedeutung von standardisierten Tests</p> <p>Welche Bedeutung haben Ergebnisse von standardisierten Tests für Zeugnisnoten und Selektionsentscheide?</p> <p>Wie weit können standardisierte Tests Auskunft geben über die Erreichung von Kompetenzen?</p> <p>Welche Konsequenzen hätte eine höhere Gewichtung von Tests für die Rolle der Lehrpersonen?</p>	x	x	(x)	
3. Promotion, Übertritte, Repetition				
<p>1. Stufenwechsel</p> <p>Basieren Aufnahmeprüfungen und Kompetenzerwartungen von abnehmenden Schulen und Stufen auf dem Lehrplan?</p>	x	x		
<p>2. Empfehlungen</p> <p>Beruhem Empfehlungen der abgebenden Stufe auf der beobachteten Lernentwicklung (prognostisch) oder auf dem aktuell erreichten Kompetenzstand (summativ)?</p>	x	x		
<p>3. Nichterreichen von Kompetenzen</p> <p>Welche Regelungen gelten bei Nichterreichen von Kompetenzen am Ende eines Zyklus?</p> <p>Welche Regelungen gelten für Repetitionen: Gründe, vorgesehene Zeitpunkte?</p>	x	x		
4. Zeugnisse und weitere Formen der Rückmeldung				
<p>1. Notengebung</p> <p>Was soll eine Zeugnisnote abbilden: die erreichten Unterrichtsziele nach einem Jahr, die vermutete Erreichung der Kompetenzen am Ende eines Zyklus, Ergebnisse aus standardisierten Tests?</p> <p>Welche Note wird bei knapp erreichten Grundanforderungen vergeben und welche Note bei erreichten weiterführenden Kompetenzen?</p>	x	x	(x)	
<p>2. Individuelle Entwicklung</p> <p>Wie kann der individuelle Lernfortschritt in kompetenzbasierten Beurteilungen gewürdigt werden?</p>	x	x	(x)	
<p>3. Niveaudurchmischte Klassen</p> <p>Werden insbesondere auf der Sek I in niveaudurchmischten Klassen die Noten differenziert nach Niveau oder für alle gleich gemäss Kompetenzstand vergeben?</p>	x	x	(x)	